AUI, secțiunea III e, Lingvistică, tomul LX, 2014

# Beiträge zur Stilistik. Antike Stoffe und Motive in der deutschsprachigen Literatur

Bülent Kirmizi
Universitaet Firat Elazig, Türkei

Greek mythology consists of myths, legends and all linguistic transfers. The study aims to investigate the interaction between those transfers of antique history and German Literature. The study examines the leading literary works whose themes cover mythological figures. The study also seeks answers to the reasons of why they have been chosen in specific periods and reveals which figues have been dominant in which periods.

## Einleitung

Die Mythologie fängt mit der Menschheit an. Die Menschen in der Vergangenheit, fingen an zu suchen, wer der Schöpfer dieser Welt und deren selber sein könnte. Bei dieser Suche dachten sie viel darüber nach und ihre Phantasie kam ihnen zu Hilfe. Die Natur half ihnen auch bei der Gedankenentwicklung und sie fingen an die Sonne, die Sterne, das Meer, das Feuer usw. als Gott zu bezeichnen. Die Menschheit blieb niemals ohne einen Gott bzw. ohne ein höheres Wesen. Die alten Griechen hatten eine reiche Phantasie und erzählten mit sehr viel Mühe Jahrhunderte lang die Abenteuer und die Lebensgeschichten ihrer Helden und Götter, die bis zu unserer Zeit gelangten und vielleicht noch mehrere Jahrhunderte lang in die Zukunft gelangen werden. Die Griechen dachten, dass ihre Götter schon immer auf der Erde waren und die Menschen danach kamen. Die Götter hatten damals menschliche Eigenschaften. Sie konnten Fehler machen, bestraft werden, wenn sie schlechtes Taten wie z. B. Prometheus; als er das Feuer nahm oder wie König Midas, der durch Apollons Bestrafung Eselsohren bekam. Die Götter konnten heiraten und Kinder bekommen und dazu noch ihren Frauen untreu sein z.B. Zeus und Hera. Warum die griechische Mythologie immer noch ihre Aktualität im fachlichen Gebieten - aber auch im täglichen Leben- bewahrt, hängt von ihrer tiefen Wurzeln ab. Ihre Dichtung ist die erste und bedeutendste Wurzel der europäischen Literatur. Immer wieder gab es besondere Epochen in der deutschsprachigen Literatur, in denen die Aufarbeitung und Wiederbelebung des antiken Erbes im Mittelpunkt stand, weil dieses als Vorbild angesehen wurde (vgl. Seidenstiker; Vöhler 2002: VI). Die Frage ist nun, was die Autoren dazu bewegt hat, auf die mythischen Geschichten und Figuren der Antike zurückzugreifen und sie zu bearbeiten. Das Ziel dieses Artikels ist, diesen Stand und die Tendenzen der literarischen Auseinandersetzung



BDD-A6998 © 2014 Editura Universității „Alexandru Ioan Cuza”
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:50:42 UTC)

mit der Antike in der deutschen Literatur anhand der dominierenden Epochen zu erforschen.

**1. Die Griechische Mythologie**

Die griechische Mythologie bzw. die Antike ist eine Gesamtheit der Mythen, Sagen und ursprünglich mündlichen Überlieferungen, die sich im griechischen Raum vorantrieb. Die Phantasie der griechischen Bevölkerung war so fasziniert, dass sie die Natur als ein sehr guter Stoff gebrachten, um ihre Geschichten zu erfinden. Die Mythologie wurde so erweitert, dass die Götter im Berg Olymp eine Regierung gründeten und die Welt von dort aus regierten. Die griechische Mythologie hat bis heute nichts von ihrer Faszination verloren. Sie beeinflusst sogar den Sprachgebrauch vieler Fachgebiete (Ödipuskomplex, Narzissmus etc.). Auch im literarischen Rahmen bzw. literarischen Werken fanden und finden immer noch die alten Mythen in jeder Kultur Platz und wurden immer wieder zur Sprache gebracht und nacherzählt, wie es auch in der deutschen Literatur der Fall war.

**2. Der Einfluss der griechischen Mythologie auf die deutsche Literatur in Epochen**

**2. 1. Humanismus und Reformation (1470-1600)**

Diese Epoche ist eine Wiedergeburt der antiken Kultur im 14. Jahrhundert. Der Mensch ist im Zentrum des Lebens, er ist der Mass in der Literatur, Philosophie und der Religion. Der Mensch sollte von nun ab nicht mehr mit der Religion begrenzt werden, sondern "er will sich geistig und seelisch neu orientieren und in seinem innersten Wesen ein Grieche werden" (Glaser; Lehmann; Lubos 1961: 46). Also war die griechische und römische Welt ein sehr gutes Model, das mit seinen Mythen bis zu unserer Zeit der beste Stoff wurde, sich besser zu äussern. Für die griechische Kultur spielten die Menschen so eine grosse Rolle, dass sie sogar ihre Götter als Menschen sich vorstellten.

In Deutschland hatten die Autoren römische und griechische Texte (auch aus der Bibel) übersetzt und auch Nachdichtungen gemacht. Erasmus von Rotterdam übersetzte die ´Iphigenie´ und ´Hekuba´ von Euripides (vgl. Aytaç 1974: 18). Seine erste textkritische Ausgabe des Neuen Testaments im griechischen Urtext (1516-1519) verwendete Luther für seine Bibelübertragung. Auch die Agadia (1500) ist seine Sammlung von 4000 antiken Sprichwörtern, die eine Fundgrube für die anderen Dichter wurde (Baumann; Oberle 1985: 41).

Mit der Reformation in Deutschland und mit Martin Luthers Bibelübersetzung nahm die deutsche Sprache seinen Platz in der Literatur nach der lateinischen Sprache.

**2.2. Barock (1600-1700)**

In der Sicht Deutschlands ist diese Epoche, ein Schluss für die Humanisten Literatur. Man sieht, dass die deutsche Literatur ein Durcheinander mit den literarischen Formen erlebt hat. In dieser Situation kam Martin Opitz mit seinem Werk ´Buch von der Deutschen Poeterey (1624) und möchte eine Lösung finden. Barock ist die Zeit, indem in Höfen die Ästhetik Dominant war. „Das Thema der



BDD-A6998 © 2014 Editura Universităţii „Alexandru Ioan Cuza"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:50:42 UTC)

Zeit war der Tod, also ist das Leben vergänglich und der Tod die Realität“ (Glaser; Lehmann; Lubos 1961: 66).

Aus den Gedichten klingen ´Lebensfreude´ und ´Lebensschmerz´. Der Tod war ein besonderer Stoff, weil die Menschen in Deutschland in eine grosse Katastrophe hineingezogen waren (Dreissigjähriger Krieg 1618-1648). Das Erlebnis des Krieges gab dem Menschen das Bewusstsein der Hinfälligkeit alles Irdischen und liess ihn einen seelischen Schutz und Trost in der Religion suchen (Glaser; Lehmann; Lubos 1961: 64).

Die Einflüsse der fremden Literaturen forderten die Sprachgesellschaften zu einem möglichst reinen deutschen Wortschatz. Wie es oben erwähnt ist war Opitz der wichtigste Autor mit seinen Informationen für eine reine Sprache. „Die Sprache der Dichtung sollte Hochdeutsch sein und nicht mehr Latein oder mundartig und die Fremdwörter sollten auch vermieden werden“ (Baumann; Oberle 1985: 54). In dieser Zeit wurde auch das Werk von Rotterdam ´Agadia´, für eine reine Dichtung benutzt. Opitz, übersetzte das Trauerspiel „Die Troerinnen” von Seneca, auch die “Antigone” von Sophokles. Er schrieb sein Werk “Die Schäferei von der Nymphen“ Hercinie in 1630 (Baumann; Oberle 1985: 54).

In 1627 hat Opitz das erste Oper in der deutschen Sprache geschrieben, die “Dafne” heisst. Das Model der Oper kommt aus dem griechischen Theater. Opitz hat sich nie von den humanistischen Poetikern und von den Vorbildern der Griechen und Römern gelöst. Aber seine bedeutendste Leistung besteht darin, dass er die humanistische Tradition den Erfordernissen der deutschen Sprache angepasst hat (Glaser; Lehmann; Lubos 1961: 67).

Nach Barock kommt die Epoche der Aufklärung. Die Menschen wollten nur noch den Frieden nach den schlechten Tagen (Dreißigjähriger Krieg). Der Verstand der Menschen kam in den Vordergrund.

**2.3. Aufklärung (1720-1785)**

Die Aufklärung ist eine europäische Bewegung des Verstands und der Freiheit des Denkens. Ihr Symbol ist, die Sonne, die alles entlarvt “ […] der Mensch der Aufklärung bemüht sich um eine harmonische, lebensfrohe Ausgeglichenheit; er sieht zumindest seine Aufgabe darin, im ‚Hier und Nun’ zu planen, zu wirken und glücklich zu sein (mag ihm auch die „unvergnügte Seele„ dagegen stehen)„ (Glaser; Lehmann; Labov 1961: 92). Frieden, Harmonie, Glück und Seeligkeit kommen der Lebensangst entgegen. Die Aufklärung, fängt mit Decartes „ich denke, also bin ich „ aus Frankreich an. Danach kommt Immanuel Kant und erläutert die Aufklärung so: „[…] Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! „ (Baumann; Oberle 1985: 76).

In dieser Epoche wurden auch die Werke der antiken Schriftsteller in die deutsche Sprache übersetzt. Für die Mythologie sollte die Phantasie vorhanden sein, aber Gottsched kam mit seinen strengen Regeln und mit der französischen



BDD-A6998 © 2014 Editura Universităţii „Alexandru Ioan Cuza”
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:50:42 UTC)

Literatur und lehnte die Phantasie ab. Er wollte nur, dass die Nachahmung in der Realität vorhanden sein soll. Doch Johann J. Bodmer meinte, dass „die Wahrheit, […] jedoch mit Hilfe der Phantasie ausgemalt werden [soll]„ (Baumann; Oberle 1985: 78). Aus diesem Literaturstreit gaben Bodmer und Breitinger phantasievolle, auch zu erleben mögliche und mythologische Werke wie z.B. Bodmers Prosaerzählung „Pygmalion und Elisa„ (1747). In Bodmers Werk ist Pygmalion ein Bildhauer aus Zypern, dessen Statue lebendig wird und er verlangt von ihr, dass sie ihren Verstand benutzt. Bodmer benutzte also diese Figur, um die Aufklärung und dessen Verstand zu zeigen, um den Sinn des Denkens zu äußeren.

In der früheren Aufklärung nach dem strengen Pietismus kam mit Rokoko eine Milderung. Kleine literarische Formen wie Idyllen und anakreonische Gedichte wurden herausgegeben. Im Einfluss des griechischen Dichters Anakreon gab zum Beispiel Solomon Gessner die „Daphnis“: „So oft der junge Frühling kommt, so oft kommen die Hirten mit ihren Mädchen von beiden Ufern und bringen den Nymphen Blüten von den Bäumen[…]“ (Glaser; Lehmann; Lubos 1984: 142). Es war die Kunst fröhlich zu sein, wie es auch die Aufklärung bemühte.

Die Themen und die Motive dieser Epoche waren; Liebe, Geselligkeit, Wein, Schäfer Figuren, Musen, Nymphen usw. Auch die griechischen Götter waren dabei, wie Bacchus (der Gott der Fruchtbarkeit und des Weines), Amor (der Gott der Liebe), Venus (Die Göttin der Schönheit) usw. Die Lieder hatten die Aufgabe mit der Natur, eine Lebensfreude in dem Menschen zu erwecken und die verdorbenen Seiten des Lebens zu zeigen.

Christoph Martin Wieland gab ein grosses Versepos “Oberon” (1780) heraus und dessen Motiv war aus dem Märchen 1001 Nacht. (Baumann; Oberle 1985: 69). Oberon war der König der Feen und das Thema hatte eine moralische Pflicht, um es zu zeigen wie wichtig es ist einem Menschen treu zu bleiben.

Ein weiteres Werk von Wieland ist der Bildungsroman “die Geschichte des Agathon”. “Im Mittelpunkt des Romans steht jeweils ein Individuum, dessen Persönlichkeit im Laufe der Erreignisse so ausgebildet werden, das ein harmonisches Verhältnis von Charakter und Willen entsteht” (Baumann; Oberle 1985: 85). Wieland benutzte in seinen Werken die griechische Mythologie sehr viel. “Endymion”ist ein weiterer Stoff. Sein Werk heisst”Diana und Endymion”(1762). ”Es ist eine geistliche-frivole Erzählung und veranlaste auch parodische Behandlungen” (Frenzel 1983: 192).

Auch Lessing lies sich von der griechischen Mythologie beeinflussen, indem er mit seinem Werk “Laokoon oder über die Grenzen der Malerei und Poesie” (1766), wie auch mit dem Namen des Werkes zu verstehen ist, die Grenzen der Malerei zeigen wollte. Laokoon ist in der antiken Statue Gruppe eine Figur, der mit seinen Söhnen einen Kampf mit den Schlangen hatte. “Laokoon schreit nicht in dieser Statue, aber man kann in seinem Gesicht den Schmerz des Todes erkennen” (Can 1970: 441). Lessing meint, dass ein Bildhauer nur einen Moment



BDD-A6998 © 2014 Editura Universităţii „Alexandru Ioan Cuza”
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:50:42 UTC)

seines Werkes schildern kann, aber die Literatur schildert die Handlungen mit seinen Situationen und seinem Zeitprogress zusammen (Aytaç 1974: 83-84).

In der Epoche Sturm und Drang kommt die 'Geniebewegung' der jungen Autoren wie z.B.Goethe und Schiller. Mythologische Figuren hatten auch in dieser Epoche einen wichtigen Platz.

**2.4. Sturm und Drang (1767-1785/90)**

Die junge Generation wehrte sich gegen die Zweckmässigkeiten und gegen die Betonung der Vernunft. Die von der Renaissance entdeckte Individualität wurde zum Program; die Einheit von Leib, Seele und Geist bestimmte den Menschen. Diese revolutionäre Jugendbewegung in der deutschen Literatur wurde von der um 1750 geborene Generation getragen (Baumann; Oberle 1985: 89).

Das zentrale Begriff "Genie" bezeichnete ein neues Lebensgefühl, das Standesgrenzen und traditionelle Einschränkungen jeder Art durchbrach. Die alle umfassende Persönlichkeit des Genies sollte Individualität, Sinnlichkeit, Herz, Vernunft, Phantasie, und Gefühl in einem "fruchtbaren Chaos" in sich vereinen. "Natur", Genie", Kraft", "Leidenschaft" und "Gefühl" waren daher die Kennworte der Sturm und Drang Dichter (Baumann; Oberle 1985: 91).

Diese "Geniebewegung" schildert der junge Goethe in seinem Gedicht "Wanderers Sturmlied " so:

"Wen du nicht verlässest,Genius,
Nicht der Regen, nicht der Sturm
Haut ihm Schauer übers Herz.
Wen du nicht verlässt, Genius,
Wird der Regenwolke […]" (Glaser; Lehmann; Lubos 1984: 165-166).

Die Natur und ihre Kraft werden mit den Gefühlen des Menschen zusammen definiert. Meiner Meinung nach könnten solche Lieder in dieser Epoche, die mit den Gefühlen definiert werden, für diese junge Generation eine psychologische Kraft gewesen sein.

In Goethe's "Prometheus" (1774) weisst das sich selbst – Behaupten gegen die Götter auf einen wesentlichen Zug des Sturm und Drangs hin;

"Hier sitz 'ich, forme Menschen
Nach meinem Bilde,
Ein Geschlecht, das mir gleich, sei,
Zu leiden, zu weinen,
Zu geniessen und zu freuen sich
Und dein nicht zu achten,
Wie ich." (Glaser; Lehmann; Lubos 1984: 167-168).

In 1787 hat Klinger "Medea in Korinth" herausgebracht, Medea war ein Machtweib im Stil des Sturm und Drangs. Goethes Gedicht "An Schwager Kronos" war auch ein mythologischer Stoff, das in dieser Epoche dominant war:



BDD-A6998 © 2014 Editura Universităţii „Alexandru Ioan Cuza"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:50:42 UTC)

"Spute dich Kronos!
Fort den rasselnden Trott!
Bergab gleitet der Weg.
Ekles schwindeln zögert
Mir vor die Stirne dein Zaudern." (Glaser; Lehmann; Lubos 1984: 168).

"Kronos war ein schlechter Titan, der als erstes seinem Vater Uranus schlechtes tat um die Regierung der Welt zu haben und dann auch noch mit seiner eigenen Schwester heiratete. Er vergass nicht was er seinem Vater tat und hatte Angst, dass seine Söhne auch das gleiche tun könnten. Deshalb tötete er seine Söhne gleich nach der Geburt" (Can 1970: 8). Dieses Gedicht von Goethe zeigt die schlechte Lage der Menschen, die ihre Gefühle nicht mehr haben und nur böses Denken.

In Sturm und Drang waren die Gefühle im Vordergrund wie in diesem Gedicht. Die Regeln des Verstandes waren nicht mehr vorhanden.

**2.5. Klassik (1786-1832)**

Im 18.Jhd. war die Klassik ein Höhepunkt der deutschen Literatur. Sie hatte den Einfluss der italienischen Renaissance, also der römischen und griechischen Antike und wurde als die "Rückkehr zur Antike" bezeichnet. In dieser Zeit hat Johann Joachim Winkelmann mit seiner Schrift "Gedanken über die Nachahmung der griechischen Werke in der Malerei und Bildhauer Kunst"(1755), sich so geäußert: "Der einzige Weg für uns, gross, ja wenn möglich ist, annehmlich zu werden, ist die Nachahmung der Alten, […] (Baumann; Oberle 1985: 101). Die Klassik meint, dass der Verstand der Aufklärung eine Harmonie haben soll.

In 1786 machte Goethe eine Reise nach Italien. Mit diesem Einfluss der antiken Kultur gab er sein Drama "Iphigenie auf Tauris" (1787) heraus. In diesem Werk schildert Goethe, die Grossartigkeit des Menschen mit seinem Verstand und zeigt, dass der Mensch mit seinem Verstand alles überwinden kann. Goethe hat in seiner Italienischen Reise auch seine Gedichte "Römische Elegien" herausgebracht. In 1820 dichtete er "Urworte Orphisch". Diese Sprüche charakterisieren den Menschen und seine Stellung in dieser Welt.

"Eros-Liebe
Die bleibt nicht aus!- Er stürzt vom Himmel nieder
Wohin er sich aus alter Öde schwang,
Er schwebt heran auf luftigem Gefieder.
Um Stirn und Brust den Frühlingstag entlang,
Scheint jetzt zu fliehn, vom Fliehen kehrt er wieder,
Da wird ein Wohl im Weh, so süss und bang,
Gar manches Herz verschwebt im Allgemeinen,
Doch widmet sich das edelste dem Einen" (Glaser; Lehmann; Lubos 1984: 220).



BDD-A6998 © 2014 Editura Universităţii „Alexandru Ioan Cuza"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:50:42 UTC)

Goethe greift auch mit diesem Werk an eine mythologische Figur. Hier ist Eros, Liebe, das Edelste, das aus dem Himmel niederstürzt, Wohl und Wehe verbreitend ist (Glaser; Lehmann; Lubos 1961: 155).

In 1788 verfasste Schiller sein philosophisches Gedicht "Die Götter Griechenlands". In diesem Gedicht wird die Annäherung von Göttern und Menschen geschildert. Die moderne –entgötterte Welt trifft auf die Welt des griechischen Mythos. Die Verehrung der Götter in der Antike wird in der modernen Zeit zwangsläufig zu einer Sehnsucht nach Göttern:

> " Ja, sie kehrten heim und alles schöne,
> Alles Hohe nahmen sie mit fort.
> Alle Farben, alle Lebenstöne,
> Und uns blieb nur das entseelte Wort" (Baumann; Oberle 1985: 105).

Schiller und Goethe haben in 1797 mit ihren gemeinsamen Werken ein Balladenjahr geschaffen. Schillers Balladen waren z.B., "Der Ring der Polykrates, Die kraniche des Ibykus". Und einer von Goethes Balladen war "Die Braut von Korinth". Goethe bevorzugte diese Gattung, weil sie lyrisch, episch und dramatisch beginnen und nach Belieben die Form wechseln konnte (Baumann; Oberle 1985: 108).

Es gab eine Epoche, das zwischen Klassik und Romantik blieb und die griechische Mythologie zu einem guten Stoff machte.

**2.6. Zwischen Klassik und Romantik (1793-1811)**

In 1797/98 gab Hölderlin sein Trauerspiel "Der Tod des Empedokles". Dieses Werk zeigt die Faszination Hölderlins zu der antiken Welt. Empedokles war die harmonische Einheit von Mensch und Natur. Das Volk wendet sich von Empedokles ab, sie wollen seine Lehren von einer "geistigen Religion" nicht mehr hören. Um dem Volk die Augen für die Ernsthaftigkeit seiner Lehren zu öffnen stürzt Empedokles sich in den Ätna. Nur der historische Moment des Todes kann die bestehenden Gegensätze aufheben (Baumann; Oberle 1985: 118). Hölderlins weiteres Werk kam im selben Jahr 1797/1799 "Hyperion oder Der Eremit in Griechenland". Es ist ein lyrischer Briefroman. Hier ist Hyperion ein junger Grieche. Er legt in den Briefen an seinen deutschen Freund seine Entwicklung zur höchsten Bildung und seine Vollkommenheit dar. Von seinem Lehrer Adamas ist er in der Weisheit der Antike unterrichtet worden […]. Hyperion kann ohne die Unendlichkeit des Gefühls nicht leben, sie gehört zu der Harmonie, die er strebt und die ihm gegeben wird von Diotoma, der reinsten und vollkommensten Gestalt von Hellas. Sie führt ihn zur Synthese von Gottesgefühl und Menschsein (Glaser; Lehmann; Lubos 1961: 212). In Hölderlins "Hyperions Schicksalslied" hat er dieses Schicksal des Todes so gedichtet:

> " Schiksallos, wie der schlafende
> Säugling, atmen die Himmlischen;



**BDD-A6998 © 2014 Editura Universităţii „Alexandru Ioan Cuza"**
**Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:50:42 UTC)**

Keusch bewahrt
In bescheidener Knospe,
Blühet ewig
Ihnen der Geist
Und die seligen Augen
Blicken in stiller
Ewiger Klarheit." (Glaser; Lehmann; Lubos 1984: 308).

In diesem Gedicht ist es der Tod der die Realität ist und als Schicksal bezeichnet wird. Hyperion kann sich nicht an diesen Schicksal der Menschheit nicht aneignen, weil er seine Geliebte durch den Tod verloren hat.

Nach Hölderlin hat auch Kleist die Antike in seinen Werken benutzt. Seine Werke, die einen mythologischen Charakter hatten sind "Amphitryon" (1807) ein Lustspiel und "Penthesilea" (1808) eine Verstragödie.

**2.7. Romantik (1798-1830)**

Man versuchte in dieser Epoche der "klassischen" Poesie eine "moderne" entgegenzusetzen. Das klassische Versmass war nicht mehr vorhanden in den Gedichten. Inhaltlich dieser wurde das Phantastische, Fremde, Wunderbare und Unglaubliche als "romantisch" bezeichnet. Diese Epoche setzt sich aus zwei Strömungen zusammen: Frühramantik und Spätromantik (Baumann; Oberle 1985: 126).

Die Frühramantik (Jeaner Romantik); setzte sich in seinem Program den Gedanken, auch das Intellektuelle des Individuums durch. Die Spätromantik (Heidelberger Romantik); war eine Volksromantik, weil sie dem Volk sehr nah waren. Die Themen waren irrationale Mächte, die im Vordergrund standen (Aytaç 1974: 215).

"Die Romantik war ein Gegensatz zur Klassik, aber es ähnelt sich der Sturm und Drang. Der Grund dafür war die Französische Revolution, die mit Begeisterung empfangen war, aber die nicht mit ihren Erneuerung in Deutschland Einfluss hatte. Und für die Autoren der Romantik eine Enttäuschung und dessen Folge einen Hass mitbrachte" (Aytaç 1974: 216). Deshalb wendeten sich diese Autoren ans Mittelalter. Sie meinten, dass die politischen und sozialen Probleme nicht mit der Literatur eine Lösung haben könnte, so suchten sie eine andere Welt und fanden die Natur und ihre Phantasie. So kam auch die Musik, die man in den Märchen, die lyrisch sind fühlt. Diese Natur Beeinflussung kam auch mit der Natur Philosophen Fr. Wilhelm Joseph Schelling ans Licht. Er gab sein Werk "Philosophie der Mythologie und Offenbarung" in diesen Jahren heraus. Er meinte, dass "der Kern der Natur, die gegenseitigen Mächte sein können", wie es auch in der griechischen Mythologie immer der Fall ist, z.B. wie die Penthesilea und Achill in Kleists Werk "Penthesilea" waren. Sie wurden zu Feinde, und einer tötete und der andere beging Selbstmord. Also waren sie gegenseitige Mächte.

In diesem Zusammenhang hat auch Novalis in seinem Fragment "Die Erfüllung" die mythologische Ebene fortgesetzt (Baumann, Oberle 1985: 130).



BDD-A6998 © 2014 Editura Universităţii „Alexandru Ioan Cuza"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:50:42 UTC)

Auch Friedrich Schlegel hat in diesen Jahren Untersuchungen über die griechische Mythologie gemacht und es herausgegeben (Aytaç 1974: 226).

Wenn auch so viel über die griechische Mythologie geforscht worden ist, gab es in der Romantik nicht so viele Werke mit mythologischen Stoffen.

**2.8. Biedermeier (1815-1850)**

Die Epoche Biedermeier wird mit Bezug auf die politische Entwicklung in Deutschland zwischen 1815 und 1848 der Zeitabschnitt, zwischen Romantik und Realismus angesetzt.

Kennzeichnend für diese Zeit ist die Dichotomie zwischen Restauration und demokratischer, liberaler Opposition (Vormärz), die sich den unterschiedlichsten ideengeschichtlichen, literarischen und Kunstströmungen widerspiegelt; in der Literatur sind für diese Widersprüche neben den Schriftstellern der sogenannten, eigentlichen oder typischen Biedermeierdichtung und auch des Byronismus repräsentativ. Dementsprechend ist der Begriff des literarischen Biedermeier umstritten […].Die Verunsicherung der gesellschaftlichen Werte und Normen, der Zusammenstoß mit der gesellschaftlichen Realität war Dominant; der Widerspruch zwischen Tradition und kaum akzeptierter Gegenwart mündete in das Streben nach Ausgleich dieser Wiedersprüche. Dem politisch-gesellschaftlichen Leben wurde das Privatleben, der Freundeskreis vorgezogen; Zurückgezogenheit und Resignation, Melancholie und Verzicht, die >Andacht zum kleinen< (A. Stifter), die Entscheidung für das Unscheinbare mündeten nicht selten, gerade bei den Schriftstellern des Biedermeiers, in Hypochondrie, Wahnsinn und Selbstmord" (Brockhaus 1995: 1. Band, 360f.).

Auf die Biedermeiers Zurückzogenheit und die Veränderungen dieser Zeit deutet Eduard Mörike mit seiner Idylle "Verborgenheit":

"Laß, o Welt, o lass mich sein!
Locket nicht mit Liebesgaben.
Lasst dies Herz alleine haben
Seine Wonne, seine Pein!" (Baumann; Oberle 1985: 143).

Mörike war auch einer der Autoren, der die Antike in seinen Werken benutzt hat. Es waren seine Gedichte wie; "Errina an Sappho", "Auf eine schöne Lampe", "Auf eine Uhr mit den drei Horen".

Der Autor Franz Grillparzer kommt mit seinen Werken "Sappho"(1818), "Das goldene Vlies" (1821), "Des Meeres und der Liebe Wellen" (1831) auch mit der Mythologie in Beziehung. Das Werk "Sappho" hat eine Parallelität zu der mythologischen Geschichte, die das Leben der Dichterin Sappho erzählt, weil Grillparzer der Antike treu geblieben ist. Sappho ist eine berühmte Dichterin, die ein Wettbewerb in Olympia gewonnen hat. Zwischen ihren Verehrern ist der gutaussehende Phaon. Sappho verliebt sich in ihn, aber Phaon merkt bald, dass er sie nicht liebt, sondern nur bewundert. Phaon sieht die schöne Sklavien Melitta und verliebt sich in sie. Soppho gerät in Eifersucht und will die beiden bestraffen.



BDD-A6998 © 2014 Editura Universităţii „Alexandru Ioan Cuza"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:50:42 UTC)

Aber als Phaon gesteht, dass er in seinen Gefühlen zu Sappho sich geirrt hat und ihr den Ratschlag gibt ihren Beruf als Dichterin weiterzuführen und nicht mit solchen irdischen Gefühlen wie Liebe sich bebeinflussen zu lassen, geht Sappho ans Meer und begeht Selbstmord. Hier ist Melitta mit ihrer reinen Liebe, die Gegenspielerin von Sappho und Phaon, der Held, der zwischen zwei Frauen steht und sie fasziniert, aber als Verstand und Geist unscheinbar ist (1974: 277f.).

Ein anderes mythologisches Werk von Grillparzer ist "Des Meeres und der Liebe Wellen" das nach der griechischen Legende "Hero und Leander" heraus gegeben ist. Hero ist die Tochter einer Priester Familie. Als sie mit einer Zeremonie None wurde, sah sie Leander und verliebte sich in ihn. In einer Nacht trafen sie sich und wurden erwischt. Hero wurde in einem Turm geschlossen, dass mit Wasser umkreist war. Jede Nacht zündete Hero eine Öllampe und Leander schwamm bis zu diesem Licht und sie sahen sich wieder. Bald merkte man, dass sie sich trafen. Eine Nacht, als Hero wieder die Öllampe zündete und auf Leander wartete, schlief sie ein und jemand löschte die Öllampe. Leander schwamm und schwamm bis er ertrank. Am nächsten morgen sah Hero die Leiche des Leanders und starb nach einigen Tagen wegen dieser Traurigkeit (Aytaç 1974: 282f.). Es ist ein psychologisches Drama. Grillparzer hat die Legende aus der Antike in ein romantisches Werk verwandelt. Hier ist Hero, das Mädchen, deren Gefühle als Verbot bezeichnet werden.

### 2.9. Poetischer Realismus (1850-1890)

Realismus ist der Beginn der Industrialisierung und der großen Fortschritte der Naturwissenschaften und Technik. Es wird auch als "Bürgerliches Realismus" bezeichnet wegen der starken Beeinflussung vom bürgerlichen Selbstbewusstsein dieser Zeit. Realismus bedeutet auch bewusste Abkehr vom Idealismus der Klassik und Romantik und der Philosophie jenes Zeitraumes sowie betonte Hinwendung zur Wirklichkeit, und zwar in stofflicher wie in formaler Hinsicht. Die Mächte der aufstrebenden Technik und Industrie, des Geldes und der Wirtschaft führten zu neuen Konzeptionen der sozialen und staatlichen Ordnung, waren aber auch begleitet von Umbrüchen im wissenschaftlichen und religiösen Denken der Zeit. Die Einschätzung des Irdischen als alleiniger Realität bewirkte eine Entgötterung der Welt, deren Extreme im Materialismus und Pessimismus lagen. Dem Dichter freilich ging es auch um das Aufspüren einer Ordnung, die in den Dingen der Natur, im All, gesucht und gefunden wurde und in die der Mensch mit einbezogen war (Glaser; Lehmann; Lubos 1984: 337).

Die Mythologie wurde auch in dieser Epoche ein guter Stoff, indem Hebbel sein Werk "Gyges und sein Ring" (1856) herausgebracht hat. In diesem Werk wollte Hebbel die Antike in eine moderne Atmosphäre knüpfen. Deshalb ist in dieser Tragödie die Geschichte ganz anders, als in der griechischen Mythologie. Normalerweise ist Gyges ein Titan, der hundert Arme und Fünfzig Köpfe hat. Und Rhodope ein Mädchen, die ihre Jungfraulichkeit behalten wollte. Aber die



BDD-A6998 © 2014 Editura Universităţii „Alexandru Ioan Cuza"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:50:42 UTC)

Aphrodite machte ein Spiel und Rhodope verliebte sich in einen Jäger und traf sich immer mit ihm. Zum Schluss bestrafen sie die Götter und sie wird zu einer Wasserquelle verwandelt. Nach der Mythologie zeigt diese Wasserquelle, ob ein Mädchen Jungfrau ist oder nicht, wenn sie in diesem Wasser drinnen ist (Can 1970: 479). Also haben sich Gyges und Rhodope nach der Mythologie nie gesehen, aber hier in Hebbels Werk ist es anders. Gyges ist der Gastfreund des aufklärerischen Lyderkönig Kandaules. Kandaules hat den Wunsch, dass sich Gyges durch einen Ring unsichtbar macht und von der Schönheit der Königin Rhodope, die unter Schleierzwang steht, überzeugt. Als er dabei entdeckt wird, zwingt ihn die Königin Gyges dazu ihren Mann Kandaules zu töten, weil sie diese Scham nicht vertragen kann. Inzwischen hatte sich Gyges in sie verliebt und tötet den König. Und Rhodope heiratet ihn wie sie dafür ihr Wort gegeben hatte. Aber an dem ersten Morgen ihrer Heirat nahm sich Rhodope das Leben und Gyges wurde der Lyderkönig" (Aytaç 1974: 361f.).

Eine weitere Epoche, dass sich von der griechischen Mythologie beeinflussen ließ, ist das Naturalismus mit seinen Autoren Gerhart Hauptmann und Arno Holz.

**2.10. Naturalismus (1880-1900)**

Am Ende des 19 Jahrhunderts sieht man eine Entwicklung einer neuen Epoche der Literatur –und Kulturgeschichte. Die technischen Fortschritte und die Industrialisierung hatte eine steigernde Geschwindigkeit. Der einzelne Mensch wurde zunehmend in den Apparat der Technik eingezwängt und in seinem individuellen Wirkungskreis beschnitten. Die in der zweiten Hälfte des 19.Jahrhunderts rasch zunehmende Bevölkerungszahl fuhr zu einem Zeitalter der Massenbewegungen (Glaser; Lehmann; Lubos 1961: 290). In diesem Zusammenhang kann man sagen, dass Naturalismus und Realismus dieselben geistigen und sozialen Wurzeln haben. Die Naturalisten versuchten aber die Grundideen des Realismus konsequent zu Ende zu denken, sie empfanden sich als radikaler. Die Abhängigkeit des Menschen von seiner Umgebung, seiner sozialen Herkunft und seiner biologischen Abstammung wurde das Thema des deutschen Naturalismus. Der Naturalismus ist einerseits eine direkte Reaktion auf die Literatur des europäischen Auslands, andererseits aber nicht denkbar ohne die im 19. Jahrhundert entwickelten Theorien, die das naturalistische Menschenbild nachhaltig beeinflussten (Baumann; Oberle 1985: 165). Zum Beispiel die Selektionstheorie Charles Darwins mit dem Schlagwort "Kampf ums Dasein".

Der Naturalismus vollzieht den Bruch mit der Vergangenheit, indem er sich dem verbreiteten Materialismus angleicht und damit dem "deutschen Idealismus" ein Ende setzt. Die Wahrheit des Menschen sucht er nicht mehr in ideellen Werten oder im Transzendenten, sondern in der Nüchternheit, der nackten Realität des materiellen Lebens. Er verzichtet oftmals auf die alten moralischen und ästhetischen Normen. Er will "modern" sein, indem er sich den dringendlichen Fragen der Industrialisierung, Mechanisierung und den sozialen Problemen



BDD-A6998 © 2014 Editura Universităţii „Alexandru Ioan Cuza"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:50:42 UTC)

widmet (Glaser; Lehmann; Lubos 1961: 291) z.B.; Gerhart Hauptmanns Drama "Die Weber" (1892).

Aus der mythologischen Sicht kann man denken, dass in dieser Epoche die Phantasie und die Vergangenheit ihren Wert nicht mehr hat. Aber für zwei Autoren war es nicht der Fall. Der eine ist Arno Holz, der die Kunst mit der Natur zusammen definiert. In seinem Werk "Phantasus , Buch der Zeit" (1898) sieht man mehrere Antike Stoffe wie z.B., "Aphrodite", als das bezaubernde Wesen. Nach einer parodischen Nachahmung der Schäferpoesie hat er "Daphnis Lieder" (1904) herausgebracht (Frenzel 1983: 142). Der andere Autor ist Gerhart Hauptmann. Seine Werke sind aus seinem "Antriden-Tetralogie"in dem "Agamemnon","Odysesus", "Elektra", "Iphigenie" beinhaltet sind.

**2.11. Literatur der Jahrhundertwende (1890-1920)**

Am Ende des 19. Jahrhunderts wurde die europäische Kultur von einem Gefühl des Pessimismus, des Niedergangs und von tiefem Weltschmerz ergriefen (Baumann, Oberle 1985: 174).

In den achtzieger Jahren beginnende deutsche Naturalismus schloss sich –nicht nur zeitlich, sondern auch in seiner entscheidenden Blickrichtung auf die konkrete Tatsächlichkeit des menschlichen Seins- an den späten Realismus an. Noch konsequenter als dort betrachtete und schilderte er die Realien des Lebens, das Dingliche und sinnlich Wirkliche, die sichtbaren Erfahrungstatsachen. Natur bedeutete Materie; ohne göttlichen Schöpfungsakt, und der Mensch galt nur als ein Glied dieser Natur. Die Erfoschung des Menschen lief dem nach allein auf eine Untersuchung seines materiellen Bestandes, seiner soziologischen Stellung, vornehmlich seiner Umwelt, hinaus. Die Psysiologie, die das Metapysische der Seele ergründen wollte, wurde durch eine Psysiologie der tatsächlichen Lebensumstände ersetzt, die dichterische Erkundung wurde zu einer Statistik des menschlichen realen Verhaltens, das vorwiegend erklärt wurde aus den sichtbaren Gegebenheiten der Umwelt, des >Milieus< (Glaser, Lehmann, Lubos 1961: 292). Die naturalistischen Schilderungen des ärmlichen proletarischen Milieus wollte man nicht mehr hören, der Naturalismus hatte sich selbst überlebt. Einige jüngere Autoren knüpften an die Erzähler der realistischen Epoche an, doch die grosse Zeit der realistischen Epoche war vorbei. Für die Literatur um die Jahrhundertwende gibt es viele Bezeichnungen, grosse einheitliche Linien sind in dieser Zeit schwer bestimmbar (Baumann, Oberle 1985: 174).

In so einer Situation gaben die Autoren auch Werke, die einen mythologischen Charakter hatten. Stefan George kommt mit seinen "Hymen" (1890), in dem die "Musen" beinhaltet sind. Diese "Musen" waren ja auch die inspirierenden Wesen der Romantiker. Er hat auch Oden gedichtet, in dem er Goethes Italien Reise als Stoff nahm und der Titel ist "Goethes letzte Nacht in Italien, Hyperion" das in seinem Werk "Das neue Reich" (1928) beinhaltet ist. Hugo von Hofmannsthal, der mit seiner Tragödie "Elektra" (1903) zum Vordergrund kommt. Dieses Werk



BDD-A6998 © 2014 Editura Universităţii „Alexandru Ioan Cuza"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:50:42 UTC)

wurde danach von Richard Strauss als eine Oper komponiert. Im Werk sieht man, dass Elektra sich in einer schlechten Situation befindet und nur an die Rache ihres Vaters Agamemnon denkt. Am Anfang hat sie Hass, aber danach lösst sie die Probleme (Aytaç 1978: 44). Paul Ernsts Werke waren "Demetrios" (1905) und "Brunhild" (1909). Er wollte in dieser Zeit mit der Antike aber auch mit den Helden Legenden wie es hier mit diesen Werken der Fall ist, nicht mit Verstand, sondern mit Seele die Menschlichkeit fühlen lassen. Auch Frank Wedekind kam mit seiner "Die Büchse der Pandora" (1904) mit einem antiken Stoff der Mythologie. Wedekinds Stücke entstanden im bewussten Gegensatz zum Naturalismus. Seine Werke zogen häufig Theaterskandale und Zensurprobleme nach sich, so ist es auch bei diesem Werk "Die Büchse der Pandora" gewesen. Es ist eine Lulu-Tragödie, die den Sexualtrieb als zerstörende Kraft [zeigt]. Lulu ist eine völlig ungehemmte und leidenschaftliche Frau, eine Inkarnation des "Ewig-Weiblichen". Die Männer ihrer Umgebung verstehen sie nicht und gehen an ihr zugrunde. Als Lulu ihre Triebhaftigkeit aufgibt, wird sie selbst ermordet. In diesem Stück griff Wedekind schonungslos und offen eine gesellschaftliche Unmoral an, die ihm verachtenswert erschienen. Die grotesken Übersteigerungen sind Stilmittel, die besonders im literarischen Expressionismus aufgegriffen wurden (Baumann, Oberle 1985: 183). Natürlich war die Geschichte der Pandora in der Mythologie ganz anders. Wedekind hielt sich nicht der Geschichte. In der Mythologie ist Pandora die erste Frau, die von Aphrodite geschmückt und verschönert wurde und Zeus gab ihr eine Büchse als Geschenk.Aber in dieser Büchse waren die aller schlechtersten Sachen der Welt und als sie es öffnete kamen sie heraus. Die Frau ist hier ein Wesen, der man kein Vertrauen schenken sollte (Can 1970: 15). Dies ist mit der religiösen Geschichte Adam und Eva zu vergleichen, als Eva auch den Apfel nahm und Sie in eine Strafe geraten liess. Rainer Maria Rilke kam mit seinen Sonetten und Elegien zum Vordergrund aus der mythologischen Sicht. In 1923 dichtete er "Sonette an Orpheus" und im gleichem Jahr auch die "Duineser Elegien".

Die Epoche der Jahrhundertwende verfolgte Expressionismus. Expressionismus „ist der Ausdruck, aus dem lateinischen "expressio". Diese Ausdruckskunst war eine Strömung, die zuerst in der europäischen Kunst, dann besonders die deutsche Literatur zwischen 1910-1925 umfasste" (Wilpert 1979: 255). In dieser Epoche gab es auch Autoren, die sich von der Mythologie beeinflussen liesen.

**2.12. Expressionismus (1910-1925)**

Diese Epoche wurde von der Zwischen 1875 und 1895 geborenen Generation getragen und ausgelöst, besonders durch das Erlebnis der inneren Krise vor dem 1. Weltkrieg und diesen selbst, stellt er geistesgeschichtlich eine Reaktion der Seele dar gegen die materielle Wirklichkeitsnachbildung im Naturalismus einerseits und die Wiedergabe äusserer Eindrücke im Impressionismus



BDD-A6998 © 2014 Editura Universităţii „Alexandru Ioan Cuza"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:50:42 UTC)

andererseits: Künstlerische Gestaltung erfolgt nunmehr als rein geistiger Ausdruck innerlich geschauter Wahrheiten und seelischer Erlebnisse des Ichs unter freier Benutzung der äusseren Gegebenheiten (Natur, Sprache), deren Beziehung zur Kunst geleugnet, selbst als Gegensatz ausgegeben wird […]. Das Streben nach eine Erneuerung, Verwesentlichung des Menschen und neuer Sinngebung des Daseins in verbrüdernder Liebe und Menschenwürde wendet sich gegen fortschreitende Mechanisierung und Zivilisation und dringt als Revolution des Gefühls selbst zu religiöser Haltung vor (Wilpert 1979: 255). Die Sprache der expressionistischen Literatur bewegt sich auf den verschiedensten Ebenen. Sie ist ekstatisch gesteigert oder sachlich, sie ist metaphorisch, symbolisch oder zerstört (wieder) die traditionelle Bildersprache. Auf Ausdruck drängert, betont sie die "Rhythmen" Sprachverknappung ebenso wie Sprachhäufung, nominale Wortballung, Betonung des Verbs, Wortneubildung und Forderung einer neuen Syntax sind die auffallendensten Merkmale (Brockhaus 1995, Band 3, 130).

Ernst Barlach hatte ein Interesse an die Mythologie, aber am Anfang des 20. Jahrhunderts fand für sich keine geeinete Mythologie. So erfand er seine eigene Mythologie und bearbeitet sie in seinen Werken. Sein erstes Werk als Drama "Der tote Tag" (1912) war eine Beeinflussung des Edda Liedes. Dieser mythologischer Familien Drama hat Epos und Märchen Elemente. Das Werk ist symbolisch und sehr schwer zu verstehen. "Der tote Tag" ist ein Tag ohne Gott. Mutter und Sohn leben allein und eines Tages kommt der Vater und will sein Sohn in das Land der Vätter bringen. Der Sohn will aber die Mutter (hier Erd-Mutter) nicht verlassen und am Schluss begehen Mutter und Sohn Selbstmord und der Vater geht seinen Weg weiter. Hier möchte Barlach die Wurzel des Menschen und dessen Verbindung mit der Welt zeigen (Aytaç 1978: 126-127). In dieser Epoche gab es auch die "neue Religion", weil der Glaube an die gesellschaftsveränderte Kraft der Kunst mit der gescheiterten Revolution von 1918 starke Erschütterung erlitt. Die Folge war, neben gescheitertem Aktivismus, eine noch stärkere Betonung der Religiosität (Baumann, Oberle 1985: 198). In Barlachs Werk ist es auch der Fall. Ein religiöses Thema das mit der Mythologie bearbeitet wurde.

Georg Kaiser bearbeitete in seinem ersten Jahre, die Mythologie und religiöse Epos mit Ironie und gab viele solche Werke haraus. Manche sind davon "Jüdische Witwe ", "König Hahnrei", " Europa", "Der gerettete Alkibiades". Er gab auch griechische Dramen heraus wie "Zweimal Amphitrion", "Pygmalion", "Bellerophon".

Franz Werfel kommt mit seinen Werken "Die Troerinnen" (1915) und "Der Spiegelmensch" (1920) mythologisch in den Vordergrund. "Die Troerinnen" ist ein Werk von Euripides, [in dem] Troja als Gesammtschicksal, der Hekabe (423 v. Chr.) und der Troerinnen (415 v. Chr.) [spiegeln]. Beide sind das bejammernswerte Schicksal der gefangenen Frauen, in ihrem Mittelpunkt die greise Königin Hekabe, darstellen und in denen eine negative Beurteilung der



BDD-A6998 © 2014 Editura Universităţii „Alexandru Ioan Cuza"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:50:42 UTC)

Kriegsreuel deutlich wird. Die Troerinnen [ist] von Werfel mit starker Akzentuierung der Einzelschicksale nachgedichtet worden; und auch die Leiden des Krieges und ihre Verurteilung kamen erst wieder in der mit Werfels Nachdichtung (Frenzel 1985: 763f.). Im Werk "Der Spiegelmensch" hat der Mensch eine Doppelnatur und dies ist die Basis des Werkes. Das Wirkliche "Ich" und der "Schein- Ich", ist was man äußerlich sieht, ist diese Doppelnatur des Menschens. Der wirkliche Held dieses Dramas ist das "Schein-Ich"und dieses Ich verwandelt sich und wird der Teufel (Mephisto). Dieser Teufel wird zu einem Verführer. Er reist durch die Geist- Welt, Liebes- Welt (Eros), und der Ruhm und Macht- Welt durch. Es ist der Tod des"Spiegel- Ichs" und es ist am Schluss eine Wille dem echten und geistigen Menschheit zu erreichen. Man kann die Beeinflussung von Goethe in Werfels Werk sehen (Aytaç 1978: 198f.).

**2.13. Literatur der Zwanziger Jahre (1918-1933)**

Das Ende des Ersten Weltkriegs 1918 bis zur Machtergreifung durch Hitler 1933 ist die Zeit der "Weimarer Republik". Trotz der Kriegsniederlage und den harten Friedensbedingungen, die im Friedensvertrag von Versailles 1919 für Deutschland festgelegt wurden, nennt man diese Zeit im Rückblick auch "die Goldenen Zwanziger Jahre". Es war eine Zeit wissenschaftlicher Innovationen. Besonders auf dem Gebiet Medien gab es viele Fortschritte […]. Gleichzeitig wuchs aber auch der Nationalsozialismus als eine Gegenbewegung zur Revolution und zum parlamentarisch- demokratischen System. Berlin war das politische und kulturelle Zentrum dieses Jahrhunderts. Nach dem Ersten Weltkrieg ging die Zeit des literarischen Expressionismus allmählich zu Ende.Die Autoren wurden nüchterner, aber auch entschiedener in der Ablehnung oder Befürwortung politischer Programme und Richtungen (Baumann, Oberle 1985: 203). In so einer Situation mit Kriegen und politischen Zuständen gaben manche Autoren auch Werke heraus, die die Mythologie beinhalteten. So kann man wieder erläutern, dass die Mythologie immer ein sehr guter Stoff ist wenn man manche Sachen nicht direkt sagen kann. Mit ihrer Hilfe musste sich der Autor nicht zurückhaltent fühlen. Wie es zum Beispiel in Franz Kafkas "Prometheus" der Fall ist: Von Prometheus berichten vier Sagen: Nach der ersten wurde er, weil er die Götter an die Menschen verraten hatte, am Kaukasus festgeschmiedet, und die Götter schickten Adler, die von seiner immer wachsenden Leber fraßen. Nach der zweiten drückte sich Prometheus im Schmerz vor den zuhackenden Schnäbeln immer tiefer in den Felsen, bis er mit ihm eins wurde. Nach der dritten wurde in den Jahrtausenden sein Verrat vergessen, die Götter vergaßen, die Adler, er selbst. Nach der vierten wurde man des grundlos Gewordenen müde. Die Götter wurden müde, die Adler wurden müde, die Wunde schloß sich müde. Blieb das unerklärliche Felsgebirge. - Die Sage versucht das Unerklärliche zu erklären. Da sie aus einem Wahrheitsgrund kommt, muß sie wieder im Unerklärlichen enden" (Olbrich 1995: 7). Franz Kafka hat auch weitere Werke herausgegeben wie;



**BDD-A6998 © 2014 Editura Universităţii „Alexandru Ioan Cuza"**
**Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:50:42 UTC)**

"Poseidon " der Gott der Meeren, "Das Schweigen der Sirenen" wo Odysseus der Held ist.

Ein weiterer Autor war Bertholt Brecht mit seinen Werken "Das Verhör des Lukullus" und "Odysseus und die Sirenen ". "Das Verhör des Lukullus" (1915), Lukullus war ein römischer Kommandant. Das Werk beinhaltet die Trauerfeier des Lukullus und sein Prozess mit Hades in der Unterwelt, also in der Hölle.Brechts Werk ist ein Hörspiel, das aus mehreren Teilen besteht. Später wurde es mit Hilfe der DDR zu einer Oper verwandelt (Aytaç 1978: 320f.) "Odysseus und die Sirenen" ist Odysseus wie in Kafkas Werk der Held, er ist ja auch in der griechischen Mythologie ein Held.

Brecht blieb der mythologischen Geschichte nicht treu. Man kann sagen, dass er nur den Held " Odysseus" nahm und es seiner Zeit modernisiert hat. Er hatte die Absicht, was in seiner Epoche so alles erlebt worden ist, mit so einem mythologischen Weg Werke herauszugeben. Hermann Broch benutzte auch die Mythologie, weil er wusste, dass nichts reicher war an Symbolen, als die Mythologie. Er hatte eine Tendenz zur Abstrahieren in seinen Werken zum Beispiel "Tod des Vergil" (1945), "Demeter" usw (Aytaç 1978: 325).

Die letzten Epochen sind die Literatur der BRD und der DDR. Diese Epochen sind wichtig, weil Sie die nächeste Zeit zu unserer Gegenwart ist und auch daher, weil sie die letzten Autoren und Werke unserer Zeit umfasst. Auch in diesen Epochen hatten die Autoren ein Interesse an die Antike.

**2.14. Literatur der Bundesrepublik Deutschland (BRD) (1945-1990)**

Kriegsende und Kapitulation des Deutschen Reiches am 8. Mai 1945 bedeuteten für alle Lebensbereiche einen tiefen Einschnitt. Die deutsche Literatur erhielt wieder neue,lang unterdrückte Wirkungsmöglichkeiten. Während der nationalsozialistischen Herrschaft waren bekannte deutsche Autoren emigriert, einige Autoren waren in Deutschland geblieben und zählten zur "inneren Emigration", viele verstummten, wurden von den Nationalsozialisten ermordet oder nahmen sich aus Verzweiflung selbst das Leben (Baumann, Oberle 1985: 233).

Die westdeutsche Nachkriegsliteratur stand der existentiell und moralisch motivierte Impuls, sich Rechenschaft zu geben über die Vergangenheit und die Möglichkeiten der Sprache, die, von der Diktatur missbraucht, nun wieder in den Dienst der Wahrheitsfindung treten sollte. Diese Konfrontation mit der Sprache, die Einsicht in ihre Geschichtlichkeit und ihre Schwierigkeit beim Schreiben der Wahrheit prägte die Literatur dieser Zeit. Die Bezeichnung >Kahlschlag< bedeuten Metaphern im Sinn einer existentialistischen Umkehr, keinen Neubeginn (Brockhaus 1995, Band 2, 342).

Mitte der 60er Jahre zeichnete sich ein Generationswechsel ab, der sich v.a. in einer allmählich Desintegration der Gruppe 47 bemerkbar machte. Die Entwicklung führte von der allgemeinen Politisierung der Literatur zu einer neuen Innerlichkeit, von der Aussenwelt zur Innenwelt. Auch die Erzählhaltung änderte



BDD-A6998 © 2014 Editura Universităţii „Alexandru Ioan Cuza"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:50:42 UTC)

sich, eine Verwischung der Grenze zwischen Autor und Erzähler, von Privater und öffentlicher Selbsrerfahrung (Brockhaus 1995, Band 2, 343).

In der Literatur der Bundesrepublik Deutschland waren Hans Magnus Enzensberger, Günter Eich, Botho Strauss, Christiane Brückner, Michael Ende und Walter Vogt die Autoren, die mythologische Figuren in ihren Werken bearbeiteten. In dieser Epoche ist es bemerkbar, dass mehrere Autoren sich an die Mythologie zuneigten. Man kann auch dazu kommen, dass es in diesen Zeiten unter den Autoren ein Rückkehr zur Antike gab oder eher eine Sehnsucht zu der Antike sich vergrösserte, weil es symbolisch geeignet war sich noch freier auszudrücken.

Hans Magnus Enzensberger gab sein Gedicht "Anweisung an Sisyphos" heraus. In der griechischen Mythologie ist Sisyphos ist der Meister der Betrüger. Er denkt, dass ein Erfolg durch Betrug immer ein Erfolg der Klugheit ist und ein Ziel mit so einer Schlauheit hat immer einen erfolgreichen Schluss. Dieses Epos beinhaltet den berühmtesten Epos-held der griechischen Mythologie (Necatigil 1969: 47). Enzensberger hat sich der mythologischen Geschichte gehalten. Nach der Mythologie und auch in diesem Gedicht wird Sisyphos wegen seiner schlechten Haltungen in der Unterwelt bestraft. Seine Strafe war einen Felsen zu einem Gipfel allein zu rollen. Jedes mal wenn er fasst den Gipfel erreicht verliert er den Felsen und es rollt runter. Dem Felsen kann er seinen Betrügerei nicht ausüben (Necatigil 1969: 47).

Walter Vogt kam mit seinem "Orpheus" im Jahre 1984 und zeigt nocheinmal, dass manche mythologische Figuren wie hier Orpheus, Prometheus, Agamemnon, Iphigenie Figuren sind, die in der deutschen Literatur in fasst jeder Epoche einen grossen Wert hatten und immer wieder in den Werken vorkammen. Natürlich waren sie nicht immer wie es in orginalen Form , sie wurden umgewandelt um manche Sachen der Epochen zu erläutern.

Günter Eich hat sich als ein Stoff aus der Mythologie den "König Midas" ausgesucht und es mit dem Titel "Ein Nachwort von König Midas" benannt. König Midas ist in der Mythologie "der berühmte König der Phrigia". Man nannte ihn, "Midas mit den Eselsohren". Nach der mythologischen Geschichte gab es eine Wette zwischen Apollon und Marsyas. Es ging darum, wer am besten die Leier spielen kann und König Midas sollte es bestimmen wer am besten ist. Apollon spielte es wunderbar aber Midas setzte sich für Marsyas ein und Marsyas wurde der Sieger. Aber Apollon nahm Rache und tötete Marsyas und wandelte die Ohren des Königs in Eselsohren, weil er nicht die Ohren eines Menschens verdient hatte. Midas wollte das Geheim halten und verheimlichte seine Ohren hinter seinen Haaren und trug von nun an einen breiten Deckel auf seinem Kopf. Aber am Schluss hörte es jeder" (Can 1970: 62).

Günter Eich schrieb sein Werk so, als hätte Midas das alles nicht ertragen und schrieb seine Gefühle über sein schlechtes Erlebnis mit Apollon. Es war also wie im Titel ein Nachwort von ihm was sie alles in diesem Wettbewerb erlebt hatten



**BDD-A6998 © 2014 Editura Universităţii „Alexandru Ioan Cuza"**
**Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:50:42 UTC)**

durch Apollon. König Midas hat hier selbst Kommentar gemacht, indem er darauf deutet warum er eigentlich der Schiedsrichter wurde und warum er solch eine Strafe bekommem hatte. Weitere Werke sind: Botho Strauss "Äneas und die Bilder", Christiane Brückner "Bist du nun glücklich, toter Agamemnon?", Michael Ende "Die Prüfung des Ikarus".

**2.15. Literatur der Deutschen Demokratischen Republik (1949-1990)**

Nach 1945 gab es in Deutschland zwei Literaturen mit einer jeweils eigenständigen Entwicklung. Die Literatur der am 7.10.1949 gegründeten DDR (vorher Sowjetische Besatzungszone genannt) konnte sich fast nahtlos über die in der Emigration entstandenen Werke deutschsprachiger Autoren an die proletarisch- revolutionäre Literatur der Jahre vor dem Nationalsozialismus anschliessen […] In der DDR hingen Literatur und staatliche Beurteilung dieser Literatur von Anfang an eng zusammen. Im sozialistischen Staat wurde die Literatur als Waffe im Klassenkampf betrachtet; dementsprechend hatten alle Künstler den gesellschaftlichen Auftrag, in diesem Kampf unterstützend mitzuwirken. In der DDR war es nach der Ansicht der Partei ihre Aufgabe, eine sozialistische Nationalliteratur zu schaffen. Da Literatur und Politik so eng miteinander verknüpft waren, kann man den Weg der Literatur in der DDR mit Situationen der politischen Entwicklung markieren (Baumann, Oberle 1985: 261). Aus der mythologischen Sicht waren es vier Autoren die einen mythologischen Stoff in ihren Werken benutzt hatten. Diese waren Christa Wolf, Uwe Kolbe, Günter Kunert und Heiner Müller.

Christa Wolf gab ihr Werk "Kassandra" (1983) heraus. Sie "[…] wandte sich dem Kassandra- Mythos zu, der für sie Ähnliches aussagt wie das, was die Lyriker im Mythos um Sisyphos fanden. In ihrer "Schlüsselerzählung" Kassandra verknüpft sie Kassandra, die vergeblich Warnende im Trojanischen Krieg, mit unserer betrohten Gegenwart und Zukunft, in der warnende Kassandra –Rufe genauso wenig gehört werden wie in der Antike (Baumann, Oberle 1985: 275).

Der Stoff "Sisyphos" kommt auch in dieser Epoche vor, wie es in der Literatur der BRD mit Hans Markus Enzensberger auch der Fall war durch seinen Gedicht "Anweisung an Sisyphos ". Hier kommt Uwe Kolbe mit seinem Gedicht "sisyphos nach Mattheuer ":

"sisyphos, bergab
gehst auch du anderer-
seits ich bin hier hier hier
ich bleibe bleib bleibe
ich schreib schreib schreibe
im ansatz klarer dann
stockend nun rennend
nach stopuhr der klamotte nach
tiefer gehts ja nicht mehr
als anfang (Auszug) " (Baumann, Oberle 1985: 275).



BDD-A6998 © 2014 Editura Universităţii „Alexandru Ioan Cuza"
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:50:42 UTC)

Günter Kunert war auch ein Autor, der den Stoff "Sisyphos" bearbeitete. Das Titel ist "Traum des Sisyphos". Hier erzählt Kunert was Sisypos denkt, als er den Felsen aufwärts einem Gipfel rollt. Es ist eine Strafe und er verliert immer wieder den Stein und kann den Gipfel nicht erreichen.

Heiner Müller wandte sich anschliessend historischen Stücken vor allem antiker Autoren zu. In einer Neuaufassung des "Philoktet "von Sophokles (1958/ 1964, uraufgeführt 1968 in München) geht es um Odysseus, Philoktet ınd Neoptolemos. Odysseus braucht Hilfe im Kampf um Troja und schickt Neoptolemos zu Philoktet, um ihn aus dem 'Exil' zurückzuholen. Besonders interessant sind für Odysseus die Waffen Philoktets. Lüge und Mord sind die wichtigsten Hilfsmittel in dieser Auseinendersetzung. Odysseus vertritt Lüge, Hass und Mord, Neoptolemos ist ein Unentschiedener und gerät zwischen die Fronten, Philoktet kann nur noch hassen.Müller hat die drei Kät zwischen die Fronten, Philoktet kann nur noch hassen.Müller hat die drei Kämpfer als "drei Clowns und Gladiatoren ihrer Weltanschauung" (Prometheus, 1967/68, uraufgeführt 1969), von Moliere und Shakespeare (Baumann, Oberle 1985: 270).

**Schlussfolgerung**

Die deutsche Literatur hat sich fasst in jeder Epoche von der griechischen Mythologie beeinflussen lassen. Nur in den Epochen "Junges Deutschland" und "Deutsche Literatur im Exil" gaben die Autoren keine Werke, die einen mythologischen Charakter hatten. Wie es schon erläutert worden ist, fanden die Autoren immer eine Figur oder eine Geschichte aus der griechischen Mythologie, um manche Themen in ihrer Epoche mit diesem heimlichen und kreativen Weg, zur Sprache zu bringen. Die großen Mythen der Vergangenheit wurden verfremdet, um die eingetretene historische Zäsur sinnfällig zu machen. Die Schwerpunkte der Antikenrezeption verteilten sich auf alle literarischen Gattungen: auf die Lyrik, das Drama, die Kurzgeschichte, den Essay und den Roman. Nun in unserer Zeit eignen sich die Mythen als Spiegel von Gegenwartskonflikten, doch sie sollten stets aktualisiert werden. Die Variationsfähigkeit des Mythos hat immer eine expressive Dynamik gehabt. Der Mythos lebt weiter, auch wenn seine Heroen und Götter längst gestorben bzw. vergessen sind. Dieser Artikel macht eine Einführung der literarischen Werke der deutschen Literatur und gibt einen Antrieb zu einer tieferen Analyse der Epochen, die sich von der griechischen Mythologie bzw. Antike beeinflussen ließen.

**Literatur**

Aytaç, G., *Yeni Alman Edebiyati Tarihi*, Ankara: Gündoğan Yayınları, 1974.

Aytaç, G., *Çağdaş Alman Edebiyatı, Ankara*: Gündoğan Yayınları, 1978.

Baumann, B.; Oberle, B., *Deutsche Literatur in Epochen*, Donauwörth: Max Hueber Verlag, 1985.

Brockhaus, *Der Literatur*, (Band 2), Mannheim: Bibliographisches Institut, F.A. Brockhaus AG, 1995.



**BDD-A6998 © 2014 Editura Universităţii „Alexandru Ioan Cuza"**
**Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:50:42 UTC)**

Brockhaus, *Der Literatur*, (Band 3), Mannheim: Bibliographisches Institut, F.A. Brockhaus AG, 1995.
Can, Ş., *Klasik Yunan Mitolojisi*, İstanbul: İnkılap Yayınevi, 1970.
Glaser, G.; Lehmann, J.; Lubos, A., *Wege der deutschen Literatur: Eine geschichtliche Darstellung*, Frankfurt/ M-Berlin- Wien: Ullstein Verlag, 1961.
Glaser, G.; Lehmann, J.; Lubos, A., *Wege der deutschen Literatur: Ein Lesebuch*, Frankfurt/M- Berlin- Wien: Ullstein Verlag, 1984.
Frenzel, E., *Stoffe derWeltliteratur: EinLexikon dichtungsgeschichtlicher Längsschritte*, Stuttgart: Alfred Kröner Verlag, 1983.
Necatigil, B., *100 Soruda Mitologya*, İstanbul: Gerçek Yayınevi, 1969.
Olbrich,W., *Arbeitstexte für den Unterricht: Antike Mythen in moderner Prosa*, Stuttgart: Philipp Reclam jun. GmbH& Co, 1986.
Seidenstiker, B.; Vöhler, M., *Mythen in der nachmythischen Zeit: Die Antike in der deutschprachigen Literatur der Gegenwart*, Berlin: de Gruyter Verlag, 2002.
Wilpert von, G., *Sachwörterbuch der Literatur*, Stuttgart: Alfred Kröner Verlag, 1979.



BDD-A6998 © 2014 Editura Universităţii „Alexandru Ioan Cuza”
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:50:42 UTC)